



Intergenerationeller Dialog in der LWB- Kirchengemeinschaft



LUTHERISCHER
WELTBUND

Toolkit

Inhalt

Vorwort.....	2
Ein Beispiel setzen: Der Austausch zwischen den Generationen im LWB-Rat.....	5
Methodologie	6
Tipps für einen erfolgreichen Dialog der Generationen.....	9
Umsetzung	10
Ergebnisse	12
Gruppe 1:	
Die Früchte unserer Reise als Kirchengemeinschaft ..	13
Gruppe 2:	
Im Wandel sein	14
Gruppe 3:	
Die Zukunft gestalten	15
Gruppe 4:	
Den lutherischen Glauben leben.....	16
Gruppe 5:	
Relevant sein.....	17
Gruppe 6:	
Kommunizieren	18
Gruppe 7:	
Mit Ressourcen beschenkt sein	19
Epilog	20

Edited by	LWF – Department for Mission and Development
Cover photo:	iStockPhotos
Photos:	All photos taken during the LWF Council 2013 by LWF/Max Haas
Layout:	LWF Communication Services
Published by:	The Lutheran World Federation – A Communion of Churches Department for World Service Route de Ferney 150 P.O.Box 2100 1211 Geneva 2

info@lutheranworld.org

„Fünfunddreissig Jahre gelten allgemein als die einer Generation zugemessene Spanne Zeit. Der Wandel der Generationen vollzieht sich nicht von einem Tag zum anderen. Kinder, Jugend, Erwachsene und Alte können, ja sollen im Leben des LWB zusammen sein, damit die Generationen in ihrem Reden, Nachdenken und Urteilen miteinander im Dialog bleiben. Es ist erstaunlich, wieviel Verständnis ältere Menschen der jüngeren Generation gegenüber aufbringen, wenn sie auf die jungen Menschen, die sie selbst einmal waren, unter dem Aspekt des allein rechtfertigenden Urteils Gottes zurückblicken. Aber ebenso wünschenswert wäre es, wenn die jüngere Generation die Erfahrungen der vorangegangenen nicht verachten, sondern nach ruhiger Betrachtung in ihre eigenen Überlegungen einbeziehen wollte. Daraus entstünde die Möglichkeit, den Weg in die Zukunft gemeinsam zu suchen.“¹

Prof. Dr. Vilmos Vajta, 1983

„Wir schätzen den generationenübergreifenden Ansatz des LWB sehr. Der Austausch zwischen den Generationen hat uns die Augen geöffnet und ich möchte dieses Modell in meiner Kirche anwenden.“ (LWB-Ratsmitglied, 2013)

„Im LWB gibt es so viel Weisheit und Wissen, das nicht niedergeschrieben ist, aber von Generation zu Generation weitergegeben werden muss.“ (LWB-Ratsmitglied, 2013)

Vorwort

Im Jahr 2013, weitere 30 Jahre nach der Rede von Prof. Dr. Vajta, welche er anlässlich des 35-jährigen Bestehens des LWB hielt, hören wir LWB-Ratsmitglieder über einen generationenübergreifenden LWB sprechen.

Dieses Handbuch stellt Ideen vor für einen Austausch zwischen den Generationen als Ressource und Methodik für anhaltende Nachhaltigkeitsprozesse und soll Inspiration sein für andere Gremien und Kirchen der lutherischen Kirchengemeinschaft.

Es erläutert einen von vielen generationenübergreifenden Ansätzen, der im LWB-Büro der Kirchengemeinschaft ausgewählt wurde.

Wir hoffen, das Handbuch wird zahlreiche LWB-Mitgliedskirchen ermutigen, den Austausch zwischen den Generationen in ihren Kirchenleitungen und in ihrem täglichen Leben in der Kirche zu fördern.





Einleitung: Ein generationenübergreifender LWB

Was ist eine Generation? Und warum sollten wir generationenübergreifend leben, handeln und uns austauschen?

In der Bibel finden wir viele Abschnitte über Generationen. Das Wort „Generation“ kommt 195-mal vor!

Auch wenn die Bezeichnung „generationenübergreifend“ vielleicht für Einige neu ist, ist das Konzept, verschiedene Generationen zusammenzubringen und Erfahrungen, Weisheiten und das Erbe „von Generation zu Generation“ weiterzugeben, jedem Bibelleser und jeder Bibelleserin bekannt.²

In den Psalmen lesen wir über das Weitergeben von Glaubenserfahrungen:

Ps 145,4: **Kindeskinder werden deine Werke preisen und deine gewaltigen Taten verkündigen.**

Wir werden aber ebenfalls daran erinnert, wie kurz das Leben und wie eingeschränkt die Wirkung ist, die eine Generation haben kann:

Pred 1,4: **Ein Geschlecht vergeht, das andere**

kommt; die Erde aber bleibt immer bestehen.

Die LWB-Kirchengemeinschaft ist wie eine grosse Familie – sie vereint verschiedene Generationen. Wir definieren diese nach ihrem Geburtsdatum und finden heraus: Wir bestehen aus mehreren Generationen.

In einer Kirchengemeinschaft zu sein, die mehrere Generationen umfasst, heisst, einen Raum zu teilen mit Mitgliedern,

- die sehr verschiedene Schlüsselerfahrungen gemacht haben, welche ihren Glauben und ihre Identität geprägt haben
- die sehr verschiedene Situationen bezüglich der Umwelt und der Gesellschaft erlebt haben, welche ihren Charakter geformt haben, und
- die an sehr verschiedenen Punkten in ihrem Leben stehen und deshalb einen Lebensabschnitt aus einer gewissen Perspektive betrachten.

Die Generationen sind durch Gottesdienst, ihre Arbeit und das gemeinsame Nachdenken eng miteinander verbunden. Sie stehen innerhalb der Gemeinschaft in Beziehung zueinander.

Und trotzdem ist die Kommunikation zwischen diesen Generationen manchmal nicht einfach oder wird als nicht gleichberechtigt empfunden.

Bei der Förderung des Austauschs zwischen den Generationen wird der Schwerpunkt auf die Stärkung der Kompetenzen jeder Generation gelegt: genau zuhören, sich offen austauschen und sich gegenseitig vertrauen.

Und daher begann die LWB-Kirchengemeinschaft ihren ersten geplanten Austausch zwischen den Generationen in seinen Leitungsorganen:

„Der LWB-Rat, der die Kirchengemeinschaft in immerwährender Reformation vertritt, schafft einen Ort, wo die verschiedenen Generationen des LWB aufeinander hören, sich austauschen und voneinander lernen. Der Rat löst den Dialog über die Nachhaltigkeit und die Zukunft des LWB aus.“

Ein Beispiel setzen: Der Austausch zwischen den Generationen im LWB-Rat

LWB-Ratsmitglieder „dachten über einen zukunftsfähigen LWB nach“ als sie sich im ersten Dialog der Generationen während der LWB-Ratstagung in Genf im Juni 2013 zusammensetzten.

Die von der LWB-Jugendreferentin Caroline Richter eingeführte Methodik des Austauschs zwischen den Generationen gab dem Austausch die nötige Struktur.

Dieser Bericht umfasst die Ergebnisse und Ideen des Dialogs der Generationen und soll Grundlage sein für anhaltende Nachhaltigkeitsprozesse und als Inspiration für andere Gremien und Kirchen der lutherischen Kirchengemeinschaft dienen.

Die Planung

Der Dialog der Generationen während der LWB-Ratstagung wurde auf folgende Zielsetzung und die folgende Ergebnisse ausgerichtet. Sich darüber einig zu sein ist Voraussetzung für einen erfolgreichen Austausch.

a) Ziel:

Der LWB-Rat, der die Kirchengemeinschaft in immerwährender Reformation vertritt, schafft einen Ort, wo die verschiedenen Generationen des LWB aufeinander hören, sich austauschen und voneinander lernen können. Der Rat stösst so einen Dialog über die Nachhaltigkeit und die Zukunft des LWB aus.
Und

b) erwartete Ergebnisse:

- dank des Austauschs zwischen den Generationen konnte der offene, ressourcenorientierte und konstruktive Dialog innerhalb des LWB-Rats gestärkt werden.
- Die drei vorgestellten LWB-Generationen haben ihre verschiedenen und reichen Ressourcen klar dargestellt.
- Es hat tatsächlich ein Austausch von Wissen zwischen den drei Generationen stattgefunden.

- Die Ergebnisse und Ideen des Austauschs sind Ressourcen für den anhaltenden Nachhaltigkeitsprozess und die Zukunft des LWB.
- Die guten Erfahrungen im Austausch zwischen den Generationen inspirieren andere Gremien und Kirchen.

Methodologie

a) Die verschiedenen Generationen im LWB

Die drei Generationen im LWB wurden nach ihrem Geburtsdatum definiert. Die erste Generation vertritt all jene, die zwischen 1945 und 1963 geboren wurden; die zweite und die dritte Generation stehen für die zwischen 1964 und 1981, respektive für die zwischen 1982 und 1993 Geborenen.

(Tabelle: Anhang Generationen im LWB)

b) Vorbereitungsteam für den Austausch zwischen den Generationen und ModeratorInnen

In Übereinstimmung mit dem Engagement des LWB für die Grundsätze der Partizipation, für die Inklusion, für die faire und gleichwertige Partizipation von jungen Menschen, Frauen und Männern auf allen Ebenen der Entscheidungsfindung, wurden die Ratsmitglieder eingeladen, bereits an den Vorbereitungen für den Austausch zwischen den Generationen mitzuwirken und Moderatorinnen oder Moderatoren einer Arbeitsgruppe zu werden.

c) Aufgaben der Moderatorinnen und Moderatoren

Die sieben Moderatorinnen und Moderatoren waren in Zusammenarbeit mit

dem Büro der Kirchengemeinschaft zuständig für die Vorbereitung, die Leitung und die Auswertung des Austauschs zwischen den Generationen.

Sie einigten sich auf folgende Zuständigkeiten:

- über ein im Plenum vorbereitetes Thema interviewt werden und andere dazu befragen
- die sieben Arbeitsgruppen unterstützen und moderieren
- die Ergebnisse dem Plenum vorstellen

Während des Austauschs zwischen den Generationen würden sich die Moderatorinnen und Moderatoren gegenseitig folgende vorbereitete Fragen stellen:

- Was haben Sie sich erhofft, als Sie zum ersten Mal in die „LWB-Welt“ eintraten?
- Was möchten Sie gerne als ihre „wichtigste Erfahrung mit dem LWB“ weitergeben?
- Woran wollen Sie als Grundwert oder Ressource des LWB unbedingt festhalten?
- Wovor haben Sie am meisten Angst?
- Was muss (neu) erfunden werden?
- Wie stellen Sie sich den LWB im Jahr 2030 vor?

Danach übernahmen sie die Leitung der sieben Arbeitsgruppen und stellten sicher, dass die Regeln der gleichen Redezeit und das Gleichgewicht zwischen den Generationen respektiert wurden.

Während der zweiten Sitzung stellten die Moderatorinnen und Moderatoren die Ideen ihrer Gruppe dem Plenum vor.

d) Rolle der Beobachterinnen und Beobachter

Zusätzlich zu den sieben Moderatorinnen und Moderatoren waren sieben Beobachterinnen und Beobachter (LWB-Mitarbeitende) dafür zuständig, die Diskussionen in den Arbeitsgruppen zu beobachten und deren Inhalt sowie das Zusammenspiel zwischen den Generationen zu dokumentieren.

Beobachterinnen und Beobachter durften sich nicht in die Diskussionen einmischen oder diese beeinflussen, sondern mussten aufmerksam zuhören und beobachten. Die Aufzeichnungen über Beobachtungen und den Inhalt des Austauschs zwischen den Generationen wurden den Moderatorinnen und Moderatoren sowie dem Team der Führungskräfte im Büro der Kirchengemeinschaft zur Bewertung und zur weiteren Bearbeitung übergeben.

DIE FÜNF LEBENDEN GENERATIONEN					
Lebende Generation	Bürgerliche	Vermittelnde	Baby-Boomers	Vielfältige	Millennials
Name	G.I.-Generation	Stille Generation	Idealistische Generation	Generation X	Neue bürgerliche Generation, Generation Y
Geburtsjahre	1901-1931	1932-1944	1945-1963	1964-1981	1982-2003
Merkmale	aufopfernd religiös tragen bei	kompromissbereit anderen helfen Schwerpunkt Familie	Spiritualität Perfektion Eigeninteresse	skeptisch selbstanklagend frustriert	gebildet Sicherheit suchend Dienst
Eigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - ausserordentlich teamfähig - gemeinnützig engagiert - grosses Interesse an persönlicher Moral - stark entwickelter Sinn für persönliche Bürgerpflichten 	<ul style="list-style-type: none"> - Loyalität gegenüber dem Arbeitgeber und langjährige Arbeitsplätze - Frauen blieben zu Hause - starker Sinn für generationenübergreifende gemeinsame Werte und nahezu absoluten Wahrheiten - diszipliniert, aufopfernd und vorsichtig 	<ul style="list-style-type: none"> - Individualist - Männer und Frauen arbeiten - Optimistisch, betriebssam, teamfähig - träumt von Technologie und Innovation 	<ul style="list-style-type: none"> - unternehmerisch - sehr individualistisch - eher sich selbst als einer Organisation verpflichtet - Wunsch nach einer Möglichkeit zu lernen, zu erforschen und einen Beitrag zu leisten - "Will die Nachbarschaft retten, nicht die Welt" 	<ul style="list-style-type: none"> - respektiert Autorität - spürt grossen akademischen Druck - arbeitet lieber in Teams - erste digitale Generation, zieht digitale Kompetenz vor und nutzt digitale Begegnung - mit unbegrenztem Zugang zu Information, manchmal bestimmt mit klaren Ansichten - will schnelle und sofortige Entwicklung („Generation jetzt“)
Mögliche Merkmale der LWB-Generation	Gründer und Gründerinnen, klares Bekenntnis zur ursprünglichen Idee des Weltbundes	vermittelnde Rolle, starker Sinn für generationenübergreifende gemeinsame Werte	hält an Idealen fest, optimistisch und inspirierend	individuelle Ideen und Innovation	teilt Enthusiasmus, sorgt sich aber für die Zukunft, identifiziert sich mit der virtuellen Verbundenheit des LWB
Vertretung im LWB-Rat 2010-2017	0 %	0%	54 % – 20/37 ¹ Bischöfe/Bischöfinnen und Präsidenten/Präsidentinnen, meist ordiniert, Kirchenleitende, wenig Frauen	18 % – 7/37 vorwiegend Frauen, Schatzmeisterin und humanitäre Berufe	27 % – 10/37 Junge Ratsmitglieder, Laien oder Ordinierte, viele Studierende, Männer und Frauen
steht in bester Beziehung zu	Millennials	allen	Keinen	Keinen	Bürgerlichen und Baby-Boomers
steht im Konflikt mit	Baby-Boomers	Niemandem	Bürgerlichen und Vielfältigen	Baby-Boomers	Vielfältigen

¹ Basierend auf der LWB-Datenbank, Stand März 2013, als erst 37 (von 48) Ratsmitglieder vollständig registriert waren, inklusive Geburtsdatum und Beruf



Tipps für einen erfolgreichen Dialog der Generationen

Symbole benutzen

Die Bilder eines wachsenden Baums visualisierten in respektvoller und geschlechtsneutraler Art und Weise verschiedene Alterskategorien. Sie erleichterten darüber hinaus den Einstieg in ein Gespräch über verschiedene Aspekte des Alters.

Fragen an die Teilnehmenden:

- Erklären Sie die Schönheit eines jeden Baums.
- Welches ist die besondere Eigenschaft eines jeden Baums?
- Wenn wir eine andere Generation betrachten: Worüber könnte einer der Bäume eifersüchtig oder traurig sein?
- Wie beschützen sie sich gegenseitig am besten in Zeiten der Not?

Vor Beginn des Austauschs zwischen den Generationen müssen die Teilnehmenden informiert sein, dass der Austausch nach folgenden Kriterien verlaufen sollte:

- Themen- und Prozessorientierung
- Ressourcenorientierung
- Gewährung der gleichen Redezeit für die drei Generationen
- aufmerksames Zuhören
- keine Konfrontation
- gegenseitiger Respekt von Meinungen und Ideen
- Partizipation
- Aufgeschlossenheit und Bereitschaft, in neuen Perspektiven zu denken
- Interaktivität und Inklusion

Schwerpunkt Zuhören und Austauschen

- Schritt 1: Jede Generation wird ermutigt, nach jeder Frage ihre Ansichten zum Thema einzubringen.
- Schritt 2: Alle denken über die Beiträge der anderen Generationen nach.
- Schritt 3: In jeder Gruppe protokolliert eine Beobachterin oder ein Beobachter die Gespräche.
- Schritt 4: Am Schluss notieren alle Teilnehmenden „einen Gedanken einer anderen Generation, welchen alle hören sollten“.
- Schritt 5: Diese Überlegungen werden dem Plenum vorgestellt.

Umsetzung

Die Ratsmitglieder hatten sich zur Teilnahme an einer Arbeitsgruppe verpflichtet, welche sie vor der Sitzung auswählten. Es wurde darauf geachtet, dass innerhalb der Arbeitsgruppen ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen den Generationen herrschte, in jeder Arbeitsgruppe mussten alle drei Generationen vertreten sein.

Zuerst wurden die Teilnehmenden nach Generationen geordnet vorgestellt (der/die jüngste zuerst).

Danach diskutierten die Teilnehmenden ihr Arbeitsthema, wobei ebenfalls nach dem Prinzip vorgegangen wurde, dass jede Generation nacheinander zu Wort kam.

Anschliessend wurden alle Teilnehmenden aufgefordert, den Gedanken eines Teilnehmenden aus einer anderen Generation zu wiederholen, den er/sie besonders wichtig fand. Diese Übung, einen Gedanken eines anderen Teilnehmenden zu wiederholen, und das dafür notwendige aufmerksame Zuhören schufen einen Geist des gegenseitigen Verständnisses und Einfühlungsvermögens.

Später trugen die Moderatorinnen und Moderatoren eine kurze Zusammenfassung der Diskussionen ihrer Arbeitsgruppe vor. Sie unterstrichen dabei den positiven Austausch zwischen den

Generationen, aber auch die spezifischen Themen, welche in den kleinen Gruppen aufgegriffen wurden und sonst im Rat vielleicht kein Gehör gefunden hätten.

LWB-Präsident Bischof Munib Younan schloss die Sitzung mit einem Gebet für die Generationen, für den Respekt der Generationen untereinander und für das generationenübergreifende Lernen in der LWB-Kirchengemeinschaft.

Erste Sitzung (90 Minuten)

(Anhang Arbeitsgruppen)

1. Einleitung über Grundprinzipien und Arbeitsmethode

2. Kurze Interviews mit den drei LWB-Generationen

In einer kurzen Podiumsdiskussion wurden Vertreterinnen oder Vertreter von allen drei Generationen interviewt (siehe oben).

3. Generationenübergreifende Arbeitsgruppen zu sieben spezifischen Themen

Den sieben Arbeitsgruppen wurden folgende Fragen gestellt:

- **Die Früchte unserer Reise als Kirchengemeinschaft** – Was lernen wir aus den Erfahrungen, Teil des LWB zu sein?
- **Im Wandel sein** – Welche Punkte müssen jetzt in Angriff genommen werden, um dem LWB nachhaltig zu gestalten?
- **Die Zukunft gestalten** – Wer werden wir im Jahr 2030 sein und was werden wir tun?
- **Den lutherischen Glauben leben** – Was bedeutet es mir heute ganz persönlich, eine Lutheranerin oder ein Lutheraner zu sein und als Lutheranerin oder Lutheraner zu leben?
- **Relevant sein** – Was ist für mich in meinem Umfeld relevant und einzigartig daran, ein LWB-Ratsmitglied zu sein?
- **Kommunizieren** – Wie kommunizieren wir untereinander und mit unseren Kirchen?
- **Mit Ressourcen beschenkt sein** – Welches sind die Schätze unserer



Gemeinschaft und wie können wir sie pflegen, um den LWB nachhaltig zu gestalten?

Zweite Sitzung (40 Minuten)

Die Diskussionen in den Arbeitsgruppen wurden im Plenum zusammengefasst.

- Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer berichtete im Plenum kurz über das von ihm/ihr Notierte.
- Die Zusammenfassung der Diskussionen jeder Gruppe wurde dem Plenum von der Moderatorin oder dem Moderator kurz dargelegt.

Gebet für die Generationen

Die Sitzung wurde mit einem Gebet für alle Generationen beendet.

Ergebnisse

Die folgende Zusammenfassung der Ergebnisse des Austauschs zwischen den Generationen wurde von den Moderatorinnen und Moderatoren während der zweiten Sitzung vorgestellt. Alle Teilnehmenden wurden aufgefordert,

einen wichtigen Gedanken einer anderen Generation ihrer Gruppe zu notieren.

Dies sind die unbearbeiteten Notizen der Teilnehmenden.



Gruppe 1: Die Früchte unserer Reise als Kirchengemeinschaft

Was lernen wir aus den Erfahrungen, Teil des LWB zu sein?

- Der LWB ist ein lebendiger Leib.
- Beim LWB geht es um Beziehungen.
- Der LWB steht für Gemeinschaft untereinander.
- Lutheranerin oder Lutheraner zu sein heisst, mit unseren Nächsten zu teilen und für sie oder ihn zu sorgen – das ist Diakonia.
- Der LWB war für mich da, als ich während der Apartheid in Südafrika im Gefängnis sass und der LWB war Teil unserer Befreiung.
- Das ökumenische und globale Verständnis des Christentums sollte ein Schwerpunkt sein bei der Vorbereitung zur Konfirmation.
- Im Konfirmandenunterricht sollte über den LWB berichtet werden.
- Zum LWB gehören heisst:
 - empfänglich sein für menschliches Leid
 - resilient sein
 - in unserer Verschiedenheit Einheit und Respekt erfahren
 - verbunden sein
 - eine Familie sein
 - Mitgefühl zeigen für unsere leidenden Nächsten



Gruppe 2: Im Wandel sein

Welche Punkte müssen jetzt in Angriff genommen werden, um dem LWB nachhaltig zu gestalten?

- Die erste Generation hat die Kirchengemeinschaft aufgebaut. Die junge Generation muss diese wunderbare Arbeit weiterführen, damit der LWB zukunftsfähig ist.
- Unsere Gemeinden müssen nachhaltig werden, damit Mitgliedskirchen nachhaltig werden können.
- Dafür muss das Evangelium kontextbezogen sein und Familien und Haushalte müssen wirksamer erreicht werden.
- Damit der LWB nachhaltig wird, müssen Mitgliedskirchen sich an das Wort Gottes halten, wie es in den Schriften gelehrt wird – das geistliche Leben von Familien stärken und ihnen helfen, sich den Dienst in ihren Kirchen und die globale Kirchengemeinschaft eigen zu machen.
- Junge Menschen in den Kirchen müssen mit den nötigen Fähigkeiten ausgestattet werden.



- ihnen Werte des lutherischen Glaubens lehren und zeigen, wie sie selbständig werden können
- sie ermutigen, in der Kirche bei Leitungskonferenzen teilzunehmen, indem ihnen der Platz und die Möglichkeit gegeben wird, ihre Ansichten darzustellen
- Um einen nachhaltigen LWB zu schaffen, müssen wir das Thema Haushalterschaft und verantwor-

tungsbewusste Leitung im Zusammenhang mit Führungswirken und Konflikten in Kirchen angehen.

- junge Menschen in der Kirche in den Mittelpunkt stellen
- nachhaltige finanzielle Investitionen
- christliche Werte in christlichen Haushalten
- Führungsstile, die Kirchenmitglieder mitreißen

Gruppe 3: Die Zukunft gestalten

Wer werden wir im Jahr 2030 sein und was werden wir tun?

- eine inklusive Kirchengemeinschaft sein
 - von Bedeutung sein und relevante Informationen kommunizieren
 - bzgl. Klimawandel ein Bewusstsein und einen Aktionsplan haben
 - Wert legen auf unsere Wurzeln, aber auch auf neue Interpretationen
 - eine Kirchenfamilie sein, welche kontextübergreifend voneinander lernt
- Was können wir Menschen mitgeben, damit sie immer noch positive Vertreterinnen und Vertreter von Leben und Glauben sein können, auch wenn die Umwelt und die sozialpolitische Situation immer stärker zerstört ist?
 - Was ist, wenn wir es nicht schaffen würden, den entscheidenden Unterschied auszumachen...?
 - Die dritte Generation hat zwei Hauptanliegen:
- Wie können wir in dieser Welt einen Beitrag leisten, zum Beispiel beim Thema Klimawandel?
 - Wie kann die Kirche lernen, die Bedürfnisse jener Mitglieder der Gesellschaft zu befriedigen und ihre „Sprache zu lernen“, die den persönlichen Glauben als nicht nötig betrachten?



- Herausforderung, das Evangelium sinnvoll denjenigen zu verkünden, die keine Beziehung zur Kirche haben
- neue Wege finden, um die frohe Botschaft des Evangeliums unter uns und in säkularen Kreisen weiterzugeben
- Wir sollten Wege finden, die frohe Botschaft des Evangeliums in unseren jeweiligen Kontexten wirksam zu verkünden.
- Wir sollten die neuen Kommunikationsmöglichkeiten nutzen, um uns gegenseitig zu unterstützen und Wissen, Erfahrungen und Ideen auszutauschen: Ideendatenbank oder Ideenforum...

Gruppe 4:

Den lutherischen Glauben leben

Was bedeutet es mir heute ganz persönlich, eine Lutheranerin oder ein Lutheraner zu sein und als Lutheranerin oder Lutheraner zu leben?

- Nicht mehr Schweigen, sondern Mut zum Austausch haben
- Lutherisch zu sein bedeutet, Obrigkeiten herauszufordern.
- Gott immer dankbar sein für die Gabe der Erlösung und der Gnade, und diese Nachricht weitergeben
- mit anderen jungen Menschen in der schlichten Wahrheit des Evangeliums sprechen
- in der Bewegung aktiv sein und mitmachen
- Lutherisch sein bedeutet, eine Stimme in unserer Gesellschaft sein
- für die Gabe der Gnade danken und diese mit anderen teilen
- Das Evangelium verkünden heisst, über das Leben, den Tod und die Auferstehung Jesu Christi sprechen.
- Der Teufel existiert.
- Lutherisch zu sein hilft uns, unsere Verantwortung des Glaubens im Leben umzusetzen, denn wir sind berufen, anderen die Gabe der Erlösung zu verkünden.
- Das Evangelium setzt uns in Bewegung, semper reformanda.
- Lutherisch zu sein heisst,
 - Ökumenisch zu sein,
 - in Bewegung zu sein,
 - in Gedanken zu sein,
 - die Bibel zu lesen
 - Gottes Gabe verkünden, dafür zu danken und sie zu teilen
 - Obrigkeiten herausfordern
 - den Tod und die Auferstehung Christi verkünden
 - ein unverwechselbares Glaubensbekenntnis, klar, schlicht und mit einer Tradition zur Predigt
 - die Gabe der Erlösung: das Evangelium verkünden, bezeugen und teilen
 - in Bewegung sein, sich stets verändern
 - jung sein, aber tief verwurzelt
 - weil im lutherischen Glauben das Evangelium klar und zentral ist



Gruppe 5: Relevant sein

Was ist für mich in meinem Umfeld relevant und einzigartig daran, ein LWB-Ratsmitglied zu sein?

- Wir müssen wissen, dass junge Menschen, Frauen (und Laien) in vielen Kirchen nicht stark genug vertreten sind. Der LWB ist die einzige Kirchengemeinschaft, die ich kenne, in der junge Menschen wichtig sind. Das weiss ich zu schätzen. Es ist empfehlenswert, dass die Kirchengemeinschaft den lokalen Kirchen hilft, die Bedeutung der Teilnahme junger Menschen zu verstehen.
- Wir müssen diejenigen Ratsmitglieder unterstützen – und dies sind vor allem die jungen –, welche in ihrer Kirche nicht Teil der Leitung sind und deshalb über keine oder fast keine Möglichkeiten verfügen, die Probleme und Reichtümer in ihre Kirche zu tragen, welche die Mitgliedschaft in der LWB-Kirchengemeinschaft und des LWB-Rats mit sich bringt.



- Die jungen Delegierten müssen von den Kirchen, die sie entsenden, viel stärker unterstützt werden.
- Es ist wichtig, die Ratsmitglieder in den Kommunikationsprozess ihrer jeweiligen Kirche einzubinden.
- Erfahrungen austauschen:
 - Wie können wir Strukturen entwickeln, um uns gegenseitig zu unterstützen?
- Die Bedeutung der Beziehungen zwischen dem oder der Delegierten und der Kirchenleitung
- Es ist wichtig, die Meinungen aller Generationen zu respektieren und einen Raum zu schaffen, wo wir unsere Erfahrungen austauschen können.

Gruppe 6: Kommunizieren

Wie kommunizieren wir untereinander und in unseren Kirchen?

- Ungeachtet des Alters sollten wir uns respektvoll zeigen, wenn wir andere lehren.
- Ich bin die dritte Generation, ich vertraue dir, zweite Generation, für die Zukunft. Ich hoffe, dass du, erste Generation, mir dein Wissen weitergibst.
- Die erste Generation sind die Kirchenleitenden mit dem grössten historischen Wissen und der grössten Weisheit. Die zweite Generation ist die kleinste Gruppe, hat aber sehr grosse Reichtümer. Sie ist gefestigt und in der Sache engagiert. Die dritte Generation ist reich an Ressourcen und voller Energie.
- Es besteht ein gutes Gleichgewicht zwischen Erfahrung, Routine und Kreativität.
- Die erste Generation vermittelt Erfahrung, Routine und Weisheit, die wir nutzen und schätzen müssen.



- Die jungen Menschen müssen gestärkt werden, aber sie stärken ihrerseits die anderen Generationen noch mehr – sie versorgen die Kirchengemeinschaft mit einem Überschuss an Stärkung.
- Wir brauchen mehr von euch, zweite Generation, denn ihr macht nur 17 Prozent von uns aus.
- In Bezug auf Ideen und verschiedenen Meinungen über viele Themen, die sie in ihren Treffen behandelt haben, sind junge Menschen bereits gut vertreten und akzeptiert.

Gruppe 7: Mit Ressourcen beschenkt sein

Welches sind die Schätze unserer Gemeinschaft und wie können wir sie pflegen, um den LWB nachhaltig zu gestalten?

- verschiedene Hintergründe und Wissensressourcen
- internationaler Charakter der Kirchengemeinschaft
- für die Zukunft idealistisch und zuversichtlich sein
- Ich habe viele Träume und möchte diese verfolgen, deshalb will ich auch die Gegenwart von älteren Generationen nutzen und von ihnen profitieren.
- unsere Schätze sind die physischen, persönlichen Treffen, das in-Beziehung-Sein
- Dinge nicht als selbstverständlich ansehen
- die Momente der Gemeinschaft wertschätzen



Epilog

Was denken Sie über diese vielen verschiedenen Aussagen der drei Generationen im LWB-Rat? Sind Sie überrascht? Können sie erraten, welche Generation was gesagt hat? Möchten Sie etwas anfügen? Fühlen Sie sich inspiriert, diese Art des Austausches in Ihrem eigenen Team oder einem Team von Führungspersonen auszuprobieren?

Bitte zögern Sie nicht, diese Methodik je nach Ihrem Kontext frei zu nuancieren und verändern.

Entwickeln Sie Fragen, welche Sie in Ihrer Gemeinde oder in Ihrem Team beantworten möchten. Seien Sie sich einig über das Ziel Ihres Austauschs. Wählen Sie eine generationenübergreifende Vorbereitungsgruppe, und das Abenteuer kann beginnen...

Wir sind neugierig und möchten noch viel mehr Beispiele und Ergebnisse des Austauschs zwischen den Generationen im Leben der LWB-Gemeinschaft hören!

In Christus

Caroline Richter
LWB-Jugendreferentin

Carlos Bock
AME-Direktor



„Ein generationenübergreifender Ansatz ist für die Zukunft des LWB nötig, weil jede Generation Lebensperspektiven einbringt, die sich gegenseitig ergänzen (wenn dies zugelassen wird).

Die neugierigen Fragen der Generation X fördern stetiges Wachstum, während die Träume der Millennials und die Lebenserfahrung der Baby-Boomers ein weiterer Ansporn sind.

Die Baby-Boomers erkennen die internationale Welt, während die Generation X den Fall von Regimen und Kolonialherrschaft sieht und die Millennials eine globalisierende vielfältige Welt erfassen.

Die Baby-Boomers kennen eine Kirche mit einem reichen Erbe, gestärkt durch das Ringen um Partizipation und den direkten Dienst der Generation X, welches den Millennials helfen kann, sinnvoll mit ihresgleichen zu kommunizieren.

Dies war eine ermutigende Erfahrung, und wir hoffen, dass sie andauert.“

Mikka Mc Crakken, ELKA, LWB-Ratsmitglied

Endnotes

¹ Vilmos Vajta, ehemaliger Direktor der Theologischen Abteilung des LWB und des Instituts für Ökumenische Forschung in Strassburg, „Im Wandel der Generationen. Der Lutherische Weltbund 1947-1982“, LWB-Report Dezember 1983, S. 3.

² **Ps 10, 6:** Er spricht in seinem Herzen: Ich werde nicht wanken, von Generation zu Generation bin ich vom Unglück verschont.

Ps 79,13: Wir aber, dein Volk und die Schafe deiner Weide, wir wollen dich ewig preisen, von Generation zu Generation deinen Ruhm verkünden.

Ps 89, 5: Für ewig gründe ich deine Nachkommenschaft, und für alle Generationen erbaue ich deinen Thron.

[alle drei Zitate: Zürcher Bibel, 2007]



LUTHERISCHER
WELTBUND

Eine Kirchengemeinschaft